

Bermischtes.

Folgenswerter Bruderkrieg. Drei Brüder aus Dagen gerieten in einer Wirtschaft in Streit, in dessen Verlauf der eine eine Pistole zog, seine beiden Brüder niederstieß und sich dann selbst eine Kugel durch den Kopf jagte. Die drei Brüder mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Entsetzliche Robe in Brasilien. Ein Offizier, dem der Zutritt zu einem Tanzsaal verweigert worden war, gab seinen Soldaten Befehl, in den Saal zu gehen. Dabei wurden 11 Personen getötet und 37 verletzt. Die Soldaten wurden festgenommen.

Schwere Bluttat. Aus Osnabrück wird gemeldet: Am Montag erschlug im benachbarten Althausen der 30-jährige Stallknecht eines Gutbesizers die 17-jährige Hausmädchen mit einem Beil und durchschnitt ihr die Schläger. Der Täter wurde verhaftet. Der Knecht hatte mit dem Mädchen ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen geblieben war.

Bur Bluttat bei Wieschenborn. Zu dem Raubmord bei Wieschenborn werden amtlich folgende Einzelheiten über die Ausführung des Verbrechens bekanntgegeben. Der Täter, der polnische Schmied Johann Kuzynski, wird von der Staatsanwaltschaft schon seit längerer Zeit wegen schwerer Einbruchsdiebstähle gesucht. Er ist ein Mitläufer der Räuberbande, deren Anführer Suzka in Mecklenburg vor einiger Zeit verhaftet wurde. Der Mörder, dessen Frau auf dem Gut Wieschenborn arbeitete, hielt sich ohne Grenzpaß in Mecklenburg auf. Auf die Ergreifung des Täters ist von der Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden.

Im Streit erschlagen. In Ostmannsbuch bei Harburg gerieten junge Kutschen während einer Partee in Streit, der zu einer Schlägerei ausartete. Der eine wurde mit einem Knüttel derartig über den Kopf geschlagen, daß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er nach kurzer Zeit gestorben ist. Der Täter wurde festgenommen.

Der Duisburger Kindermord vor Gericht. In Duisburg hat am Montag der Prozeß gegen die Kindermörderin Käthe Hagedorn begonnen, die zur Zeit ihrer Untat erst 17 Jahre alt war. Der Verhandlung wohnte eine Reihe hervorragender Kapazitäten der Psychologie und Sexualforschung bei. Im vorigen Jahre fanden Eva-Jörginger im Duisburger Wald die Leichen eines achtjährigen Mädchens und eines sechsjährigen Knaben, denen die Puls- und Halsschlagadern aufgeschnitten waren. Einige Leute hatten kurz nach der Tat in der Nähe des Tatortes eine weißliche Perle gesehen und beschrieben ein besonders auffallendes Kleidungsstück, in dem die Mutter der Hagedorn eine Jacke ihrer Tochter erkannte. Sie verlor sie vergebens zu Gunsten ihrer Tochter. Die Mörderin verfuhr, die Grenze zu erreichen und wurde nach einer abenteuerlichen Fahrt im Auto, bei dem Versuch, den Autoführer um das Fahrgeleit zu prellen, festgenommen. Nach langem Leugnen gestand sie endlich bei der Gegenüberstellung mit den Leichen die Tat. Die Sachverständigen sind über den Charakter der Mörderin bisher zu den verschiedensten Ergebnissen gekommen. Während die Sachverständigen aus der Irrenanstalt Hedburg wohl eine besondere Veranlagung, aber keine Unzurechnungsfähigkeit feststellten, schildert Professor Kade-Frankfurt a. M. die Angeklagte als eine schwere Psychopatin. Sämtlich Dr. Magnus Hirschfeld-Berlin hält den § 51 des StGB. vorliegend, da er nach eingehender Untersuchung zu der Überzeugung gekommen ist, daß die Tat in einem rauschartigen epileptiformen Dämmerungszustand verübt worden sei.

Feuerkampf mit einem Verbrecher. Auf dem Warschauer Hauptbahnhof wurde ein Postfacient in dem Augenblick, als er in Begleitung zweier Polizeifunktionäre einen verhafteten Eisenbahnbediensteten wollte, von letzterem niedergeschossen. Der Verbrecher richtete dann den Revolver gegen sich selbst und gab zwei Schüsse auf sich ab. Der Zustand der beiden Schwerverletzten ist hoffnungslos.

Meuterei im Gefängnis von Groszsch. Im Gefängnis von Groszsch brach gestern gelegentlich der Einlieferung eines mehrfach vorbestrauten Verbrechens eine Meuterei aus. Einige Gefängnisinsassen lärmten und demonstrierten die Zelleneinrichtungen. Gleichzeitig rotteten sich vor dem Gefängnis verdächtige Elemente zusammen. Die Polizei stellte die Ruhe im Gefängnis wieder her. Acht Personen wurden verhaftet.

In den Alpen abgestürzt. Bei einer Gratwanderung über die Jundbruder Nordkette ist der 19-jährige Student Erwin Rebold aus Breslau anscheinend abgestürzt. Seine Begleiter suchten nach ihm, konnten ihn jedoch nicht finden. Gestern früh ist eine Rettungs-Expedition aus Jundbrud zur Suche abgegangen.

Schiffungung. Am Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr ereignete sich auf der Fahrt von Rügen nach der Insel Rügen ein folgenschweres Schiffungung. Der in Greifswald beheimatete Segler des Schiffers Küder, der von Rügen mit einer Ladung Reis für die Insel Rügen unterwegs war, erlitt plötzlich Disaster durch das Reiben der Schot des Großsegels. Dadurch war das Schiff manövrierunfähig geworden. Es blug voll Wasser und sackte ab. Der Eigentümer land hierbei den Tod in den Wellen, während sein Mitschiffer, mit Namen Schulz, sich auf den Mastbaum rettete.

Milliardenerbschaft aus dem Jahre 1798. Die englischen Gerichte befassen sich augenblicklich mit einer Erbschaftsangelegenheit, wie in ihrer Werkstoffigkeit die fähigste Phantasie des begnadeten Dichters übertrifft, und geeignet wäre, im Film verewigt zu werden. Drei alte, unverheiratete Damen, die länger in den beschreibenden Verhältnissen gelebt haben, führen diesen Prozeß gegen die englische Krone, und zwar handelt es sich dabei um eine Hinterlassenschaft aus dem Jahre 1798. In Portsmouth starb damals eine gewisse Maria Evans, die gestraft war und ein Vermögen von 8000 Pfund hinterließ. Bei einer Vermählung von ungefähr 8 Prozent machte dieses Vermögen heute schon auf über eine Milliarde angewachsen sein. Da die Verstorbenen kein Testament geschrieben hatte, war das kurz vor ihrem Tode von ihr adoptierte Kind namens Abigail Eccles nicht erbberechtigt und das Vermögen ging in die Hände des Staates über. Aber es kam nicht an die Schatzverwaltung, sondern König Georg III. gab es dem Lord Howe zum Geschenk für große Verdienste. Der Lord erklärte dann feierlich vor Gericht, daß er das Geld in dem Augenblick an den Staat zurückzahlen werde, wo sich noch irgendwelche Erben melden würden. Er starb sehr kurze Zeit nach dieser Erklärung und zwar ohne Erben. Diese drei alten Damen nun, die übrigens Schwestern sind, stammen von jenem adoptierten Kind, Abigail Eccles ab, das später einen Mann namens Goldwell geheiratet hat, und setzen sich auf die Erben der Familie, nach denen das adoptierte Kind ungerechtfertigt enteignet worden ist. Sie wollen sogar nachweisen, daß es sich um gar kein adoptiertes Kind gehandelt hat, sondern daß die Verstorbenen den richtigen Vater des Kindes noch vor ihrem Tode geheiratet hat. Wie sie berichten, haben sie die nötigen Urkunden in den Londoner Kirchenregistern gefunden, und sie sind nun über eine rechtmäßige Ansprüche an das Riesenerbmögen zu haben. Auf die Entwicklung und Lösung dieses Prozesses dürfte man gespannt sein.

Eisberggefahr im Atlantik? Der Witterungs-Dienstbericht der Atlantik-Expedition, der auf seiner südlichen Reise nach Westindien unterwegs ist, wie sie seit 20 Jahren nicht mehr beobachtet worden seien. Das Schiff lieferte nahezu 40 Eisberge und passierte an einem einzigen Tage 12 Eisberge. Infolge starken Nebels war die Gefahr groß, in schwimmende Eisberge hineinzugeraten.

Schweres Unwetter. Aus Schwäbisch-Hall wird gemeldet: Durch ein Unwetter wurden in dem Ort Pfeiffelsbach 5-6 Wohnhäuser und Scheunen schwer beschädigt. Ein Schafstall wurde von den Fluten untergraben, stürzte ein und begrub etwa 100 Schafe unter sich, von denen 70 Stück erdrückt wurden oder ertrunken sind. Auch zwei weitere benachbarte Dörfer haben schweren Schaden an Fluten und Helbern erlitten.

Eine Reichsfahne verbrannt. Die auf einem Gebäude der Brachstraße in Offen gestellte schwarz-rot-goldene Fahne wurde gestern nachmittags von Nationalsozialisten heruntergeholt und im Kruppwalde verbrannt. Mit einigen darauf alarmierten Reichsbannerleuten entstand eine Schlägerei, in deren Verlauf zwei Nationalsozialisten verletzt wurden. Neun Nationalsozialisten wurden verhaftet, nach Feststellung ihrer Namen aber wieder auf freien Fuß gesetzt.

Eigenartiges Wiegegeseft. In einem Dorke des hohen Bogelberges ließ der Brautvater vor dem Hochzeitsmahl alle Hochzeitsgäste genau wiegen, was allgemeine Heiterkeit, aber auch Verwunderung erregte. Nach der Tafel wurde es dann klar, was beobachtet war; denn der Wiegemeister trat abermals in Funktion. Ein Gast wies eine Gewichtszunahme von fünf Pfund auf und die anderen nicht sehr viel weniger. Den Leuten soll diese heitere Feststellung etwas gütlich gewesen sein.

Igeunerstreik. In der Umgebung von Ruhbach bei Trüben im Schwarzwald machen zwei Igeunerinnen, die einer jungen Frau Spitzen zum Kauf anbieten, dieser glaubhaft, daß sie krank sei und daß ihr durch die Igeunerinnen geholfen werden könne. In ein Tuch wurde ein Ei eingeschlagen und zerbrochen. Dabei wurde allerhand Götuspotus getrieben. Dann mußte die junge Frau von dem Ei etwas zu sich nehmen, und nun ließ es die Kranke set zur. Als Belohnung für diese Heilung erbat sich die Igeunerinnen Wäsche. Die junge Frau ließ die Igeunerinnen auch noch selbst aus-

wählen, was sie haben wollten. Die festliche Wäsche soll einen Wert von 200 Mark haben. Eine leere Konstitution!

340000 Schilling für Mager's Wein. Nach einer Wiener Meldung der „Post-Zeitung“ haben die Verhandlungen zwischen dem Ingenieur Mager, dem Vorden des großen Sensations-Prozesses, und der Versicherungsgesellschaft Anglo-Danubian, die am Freitagabend zu einem Ergebnis gelangt. Mager beantragt sich mit einer Abfindung von 340000 Schilling gegenüber 1,4 Millionen Schilling, die ihm nach der Versicherungspolice für den Verlust eines Primes zustanden.

Blind muß der Mensch haben! Nicht arbeiten ein Leben lang, um ein kleines Vermögen zurückzulassen. Anders sagen durch Zufall Millionen zu, die sie nicht einmal haben wollten. Diese Erziehung mußte der Angetraute eines Londoner Mägers beim letzten Party machen. Der junge Mann, der in nicht sehr glänzenden Verhältnissen lebte, kaufte bei einem Buchmacher zehn sogenannte Kennzettel, von denen er neun wieder verkaufte. Sie erwiesen sich ausnahmslos als Nieten. So große Wähe sich der Verkäufer auch gab, das zweite Los gleichfalls zu verkaufen — alle seine Bemühungen blieben erfolglos. So mußte er es alle — notgedrungen — für sich behalten. Das letzte Los trug den Namen eines im Rennen sehr anschließenden Pferdes. Nach dem Auslaufen hat dem „unglücklichen“ Mäger angefallen irgend jemand eine Summe für sein Los, die ihm zu denken gab. Er schlug nicht sofort zu und der Bieter, ärgerlich über das Jögern des anderen, ließ ihn kurzerhand freiden. Mit dem Erfolg, daß dem Losbesitzer nun 21000 Pfund zufließen, der Preis, der auf den Renner ausgelegt war. — Blind muß der Mensch haben!

11 Todesurteile in Odeffa.

(Meldung der Telegrammagentur der Sowjet-Union.) Eine außerordentliche Session des Odeffaer Gerichtshofes hat 16 Angeklagte wegen Dienstverweigerung verurteilt. Elf wurden zum Tode verurteilt, drei erhielten 10 Jahre Gefängnis, zwei wurden freigesprochen. Jeder der Verurteilung obener Informationen an den rumänischen Konsularbeamten bestrafte sich die Angeklagten mit der illegalen Transportierung von nach Rumänien aus dem Gebiet der Sowjet-Union geflüchteter und von den Sowjetbehörden gesuchter Personen. Der größte Teil der Angeklagten hat die Schuld eingekandt.

Erdberggift?

In verschiedenen Blättern befindet sich eine Notiz „Das Erdberggift“. Die darin gemachten Mitteilungen sind nicht gerade dazu angetan, daß sich jeder auf die ersten föhlichen Früchte, die uns das Jahr bietet, freuen könnte. Ja, man möchte anknüpfen den Erdberggift meiden, weil von den angeführten Krankheiten bald jedem Menschen etwas anhaftet und Erdbereen nur mit teurer Schlagabne zu essen, sich nicht jedermann leisten kann. Weil in der Notiz die Schlagabne die wichtigste Rolle spielt, wird jedermann aus den Zeilen herausgehoben haben, daß es darin nur auf die Anwesenheit der Schlagabne ankommt und daß das angebliche Erdberggift als Mittel zum Zweck herangezogen worden ist. Daß manche Leute schon beim Wäcken der Erdbereen anfänglich sogenanntes Reflexkloß bekommen, ist wahr. Aber deshalb von dem gefährlichen Wort Gift zu reden, ist doch sehr stark aufgetragen. Ferner, daß verquetschte und länger stehende Früchte schädliche Fermente bilden, ist auch richtig, kommt dies aber nicht bei fast allen Lebensmitteln vor, wenn sie nicht richtig behandelt und alt werden? Jeder vernünftige Mensch weiß doch, ob eine Nahrung noch zu genießen ist oder nicht. Die Gartenerdbeeren mögen sich dem Erdberggift auch ohne Schlagabne zuwenden, sie werden nicht erkranken, sondern das Gegenteil wird eintreten. Der Körper wartet ja gewissermaßen schon lange auf die von der Natur gespendeten Früchte, weil er sie, um frisch und gesund zu bleiben, ganz notwendig braucht. Die Ernährungswissenschaft sagt uns, daß, wenn wir gesund bleiben wollen, unsere Nahrung nicht nur aus Lebensmitteln mit Säureüberschuss bestehen darf, wie Fleisch, Fett, Brot, Gebäck, Mehl usw. eigen ist, sondern der Körper muß daneben auch Nahrungsmittel aufnehmen, die Säureüberschuss aufweisen und dazu gehören neben Kartoffeln und Gemüsen alle unsere Obstfrüchte, und besonders auch die Erdbereen. Die Natur hat es so weise in den Menschen hineingelegt, daß er schon als Kind gierig nach den süßsauren aufbauenden Früchten greift und auch zu allen späteren Lebenszeiten Appetit auf die föhlichen Früchte unserer Gärten und Wälder besitzt. Ist reichlich Früchte! Sie sind nicht giftig, während der vielen Jahrhunderte, wo die edelgeschickten Erdbereen kultiviert und geerntet worden, ist bei vernünftigem Genuß derselben noch kein Mensch gestorben.

Glaube, Obstbaubeamter der Amtshauptmannschaft Großenhain.

Am tliches.

Mittwoch, 15. Juni 1927, mittags 12 Uhr. soll in Beithahn, Lager C. Kantine Richter, eine Schreibmaschine versteigert werden.
Riesa, 14. Juni 1927,
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Impfungen.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen für den Stadtteil Weida finden wie folgt statt:

Erfstimpfungen.
Impftermin: Donnerstag, den 16. Juni 1927
Freitag, den 17. Juni 1927
nachmittags 1/2 5 Uhr.
Nachschautermin: Donnerstag, den 23. Juni 1927
nachmittags 1/2 5 Uhr.
Wiederimpfungen.
Impftermin: Donnerstag, den 16. Juni 1927
Freitag, den 17. Juni 1927
nachmittags 1/2 5 Uhr.
Nachschautermin: Donnerstag, den 23. Juni 1927
nachmittags 1/2 5 Uhr.
Diese Impfungen finden im Gasthof „Erdewitz“ Stadtteil Weida statt. Im übrigen verweisen wir auf unsere Bekanntmachung vom 5. Mai 1927.
Der Rat der Stadt Riesa — Impfant —
am 18. Juni 1927.

Morgen, zum Wochenmarkt

empfehle Salatgurken, große, 4 u. 3 Stück 1.— M.,
Sohnen Wd. 40 Wd., Tomaten Wd. 50 Wd.,
saure Gurken, große, 40 Wd., neue Karotten,
Blumenkohl, Kürbisse u. noch versch. Kart. Eiderl.

Gesucht wird ehrliches
Reißiges Mädchen
16-17 Jahr. Zu erfragen
im Gasthof „Erdewitz“
Achtung!
Wäsche wird sauber ausge-
wascht, auch neu angefer-
tigt. Preis 3.00 Mark.

Schlafstelle

für einen jungen Herrn
a e s u c h t. Zu erfragen bei
Gustav Grünberg Nachf.,
Schillerstraße 7a.

Krdl. möbl. Zimmer

Röde Eisenwerk, an solld.
Herrn sofort zu vermieten.
Off. u. Z 171 a. Tabl. Riesa.

Solides Brautpaar sucht

zum 1. 9., eodl. früher
1-2 leere Zimmer

mit Nebenbenutzung.
Bester Angebote unt. X 170
an das Tageblatt Riesa.

Kelter, faub., kinderlieb.

Mädchen
am liebsten v. Bande, w.
i. 1. 7. n. Leins. f. Flsch.
gel. Goethestr. 55. vt.

Euche einfaches, fräftiges

Mädchen
möglichst aus Landwirt-
schaft, bis 18 Jhr. alt,
zum 1. Juli als Hand-
ob. Wirtschaftsmädchen,
auch zum Anlernen.
Fran Reiber, Rittergut
Diederstein b. Rosen.

2 Knechte

16-20 Jahre alt, und
Frauen

für landw. Arbeit gesucht.
Hansch, Morosdorf.

Plenominister Franzosel sucht
Kapitalistisches
Vertreter
auf eigene Rechnung für Riesa
und Umgebung. Offerten erbeten
unter G 174 a an das Tagebl. Riesa.

Geschmackvolle
Drinkperfum
für Geschäft
für Privat
in zeitgemäßer Ausführung
Inhalt schnellstens
und preiswert
Schiffbauerei
Langen & Winkler
Riesa
Goethestr. 59
Telefon 30

Bei jedem Handwaschen
wählen Sie so recht, wie gut
und rein Sunlicht Seife ist.
Ihr prächtiger Schaum rei-
nigt und erfrischt die Haut,
ohne sie im geringsten zu
reizen.
Verlangen Sie das Sunlicht
Schildchen zu 15 Pf.

16-18jähriges
Mädchen
zum sof. Eintritt gesucht.
Witba Welter, Wehlis,
Eingel.
Vertreter
I. dort. Bezirk von Dresden
Großbü. für Schöf.,
Zuckerw., Reis u. Waffeln
p. sofort gesucht. Off. u.
B. Z. 7543 an Rudolf
Wiese, Dresden.
wird Herren geboten, die
über 200 Mark Kapital
nachweisb. ver. Offerten
unter L. B. 646 an Rudolf
Wiese, Dresden.